



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
vom: 19. September 2014
zur Vorlage Nr.: [2014-247](#)
Titel: **Bericht zum Postulat von Andreas Giger-Schmid: "Zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung im Laufental" (2013/448)**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2014/247

Kanton Basel-Landschaft

Landrat

Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat

Bericht zum Postulat von Andreas Giger-Schmid: „Zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung im Laufental“ ([2013/448](#))

Vom 19. September 2014

1. Ausgangslage

Das am 11. Dezember 2013 von Andreas Giger eingereichte Postulat bezweckte ein Prüfen und Berichten darüber, wie eine moderne zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung im Laufental gestaltet werden kann. Dabei sollten vier Voraussetzungen gelten: die Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden Erstversorgung, ein 7x24 Stunden Notfallbetrieb, ein Poliambulatorium mit Einbindung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie die strategische Positionierung des Spitalstandorts Laufen in ein medizinisches Versorgungszentrum, welches u.a. ein stationäres Leistungsangebot, eine Tagesklinik, Geriatrie, integrierte Versorgung, interne oder externe Geburtsmöglichkeiten beinhaltet.

Der Landrat hat das Postulat am 13. Februar 2014 überwiesen. Die Regierung beantragt, das Postulat 2013/448 als erfüllt abzuschreiben.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Beratung in der Kommission

2.1 Organisatorisches

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 29. August 2014. Unterstützt wurde sie in der Beratung von Spitalcontroller Andrea Primosig, von Regierungsrat Thomas Weber und Olivier Kungler, Generalsekretär VGD.

2.2 Vorstellen der Vorlage

Einleitend wies Spitalcontroller Andrea Primosig darauf hin, dass gemäss Spitalgesetz die strategische und operative Weichenstellung – im Rahmen der Eignerstrategie – dem Kantonsspital Baselland (KSBL) obliege. Die medizinische Grundversorgung, die das KSBL in Laufen anbietet, ist unbestritten. Allerdings sind aufgrund des bescheidenen Einzugsgebiets die durchschnittlichen Fallkosten hoch und können mit den aktuellen Tarifen nicht vollumfänglich gedeckt werden.

Zu den im Postulat formulierten Forderungen führte Primosig aus, dass die Erstversorgung heute rund um die Uhr gewährleistet und die Notfallstation jederzeit geöffnet ist. Mit dem im Postulat angeregten Poliambulatorium stünde man vor der Herausforderung, dass aufgrund des relativ hohen Durchschnittsalters der Grundversorger diverse von ihnen wegfallen werden, wobei nicht gleichviele nachkommen. Für ein weiteres Vorgehen wird diesbezüglich auf den „Runden Tisch“ mit Leistungserbringern verwiesen. Im Fazit erachtet der Regierungsrat die Forderungen zum grossen Teil als erfüllt oder im Entstehen begriffen. So ist im Zusammenhang mit der Schliessung der Geburtshilfe am Kantonsspital eine Vernetzung ambulanter Angebote zur Begleitung von Schwangerschaften geplant.

2.3 Beratungen in der Kommission

Der Postulant zeigte sich von der Antwort nicht zufrieden. Mit dem Postulat hätte er vom Regierungsrat ein klares Zeichen erwartet, wie nach der Schliessung der Geburtshilfe am Kantonsspital Laufen die Entwicklungsperspektiven mittel- und langfristig aussehen. Die diesbezüglich noch immer verunsicherte Bevölkerung werde dagegen mit der Aufsicht auf einen „Runden Tisch“ vertröstet.

Die grosse Mehrheit der Kommission stand der vom Regierungsrat gezeichneten Situation dagegen positiv gegenüber. Der Bericht zeige den Willen zur Sicherstellung der Grundversorgung und weise darüber hinaus Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit zwischen den einzelnen regionalen Anbietern aus, hiess es. Als besonders wertvoll wurde von einem Mitglied in diesem Zusammenhang der „Runde Tisch“ hervorgehoben. Regierungsrat Thomas Weber verdeutlichte die Absicht, auf eine bessere Vernetzung und damit eine Optimierung der Gesundheitsversorgung hinzuarbeiten.

Eine Fraktion betonte, dass letztlich nur die Qualität entscheidend sein dürfe, nicht das Aufrechterhalten von Leistungen um jeden Preis. Da die Qualität jedoch mit der Häufigkeit zusammenhänge, mit der Angebote nachgefragt werden, seien im Hinblick auf die nächste Leistungsvereinbarung genaue Angaben über die Betriebs- und Fallzahlenkosten kenntlich zu machen. Diese Angaben, so wurde moniert, fehlen im aktuellen Bericht.

2.4 Eintreten

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

3. Antrag an den Landrat

://: Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 10:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen, das Postulat [2013/448](#) als erfüllt abzuschreiben.

Birsfelden, 19. September 2014

*Im Namen der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
Regula Meschberger, Präsidentin*